

# Hans-Joachim Zimmer

Hofäckerstraße 36  
71364 Winnenden  
☎ 07195/138575  
☎ 07195/138574  
E-Mail zimmerhj@gmx.de

H.-J. Zimmer, Hofäckerstraße 36, 71364 Winnenden  
Vorab per Fax 030/227-36911

An den

**Deutschen Bundestag**

Petitionsausschuss

Platz der Republik 1

11011 Berlin

7. Mai 2019

## Petition 4-19-07-115-011868

Sehr geehrte Damen und Herren,

in o. a. Sache wird ergänzend zum Schriftsatz vom 18.02.2019, Ziffer III., vorgetragen.

Als Beleg, dass der Bürger ungehinderten Zugang zum Bundesgesetzblatt III haben muss, wird auf folgende Sachverhalte verwiesen. In BGBl I 1975 S. 1077 ist die Neufassung des GVG enthalten:

<b>Bekanntmachung der Neufassung des Gerichtsverfassungsgesetzes (GVG)</b>	
<b>Vom 9. Mai 1975</b>	
<p>Auf Grund des Artikels 323 des Einführungsgesetzes zum Strafgesetzbuch vom 2. März 1974 (Bundesgesetzbl. I S. 469) wird nachstehend der Wortlaut des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 (Reichsgesetzbl. S. 41) in der ab 1. Januar 1975 geltenden Fassung bekanntgemacht. Diese Fassung ergibt sich aus</p>	
<p>1. <u>der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 300-2, veröffentlichten bereinigten Fassung des Gesetzes</u></p> <p>nach Maßgabe des § 3 Abs.1 Satz 2 des Gesetzes über die Sammlung des Bundesrechts vom 10. Juli 1958 (Bundesgesetzbl. I S. 437) und des § 3 des Gesetzes über den Abschluß der Sammlung des Bundesrechts vom 28. Dezember 1968 (Bundesgesetzbl. I S. 1451),</p>	<p>4. Artikel 1 des Gesetzes zur Änderung von Wertgrenzen und Kostenvorschriften in der Zivilgerichtsbarkeit vom 27. November 1964 (Bundesgesetzbl. I S. 933),</p> <p>5. Artikel 11 des Gesetzes zur Änderung der Strafprozeßordnung und des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 19. Dezember 1964 (Bundesgesetzbl. I S. 1067),</p> <p>6. § 41 des Einführungsgesetzes zum Aktiengesetz vom 6. September 1965 (Bundesgesetzbl. I S. 1185),</p> <p>7. § 21 des Gesetzes zur Wahrung der Einheitlichkeit der Rechtsprechung der obersten Gerichtshöfe des Bundes vom 19. Juni 1968 (Bundesgesetzbl. I S. 661),</p>

Damit ist die im Bundesgesetzblatt III unter Gliederungsnummer 300-2 enthaltene Fassung des GVG unmittelbarer Bestandteil der aktuell immer noch gültigen Neufassung des GVG vom 15.05.1975. Das Problem dabei ist: Das Gesetzblatt III ist für den Bürger derzeit nicht zugänglich, und damit kann er den damaligen Gesetzestext nicht einsehen.

Gleiches gilt analog für das im BGBl I 1974 S 3393 verkündete „*Erstes Gesetz zur Reform des Strafverfahrensrechts (1. StVRG)*“, welches 1975 in der Neufassung der StPO integriert wurde. Dieses Gesetz basiert auf den im Bundesgesetzblatt III unter den Gliederungsnummern 312-2, 300-2, 451-1, 453-1, 312-7 und anderen mehr enthaltenen Publikationen, die für den Bürger nicht zugänglich sind.

Grundsätzlich ist also die Frage gestellt, wie, bitte, soll ein Bürger die Historie eines Gesetzes, seine Entwicklung überprüfen können, wenn ihm wesentliche Teile davon – gesetzwidrig zu § 1 Gesetz über die Sammlung Bundesrecht wie im Schriftsatz vom 18.02.2019 vorgetragen - vorenthalten werden?

Ergänzend wird noch angeregt, zu beschließen, dass die Bundesregierung als Herausgeber des Bundesgesetzblatt I ff. verpflichtet wird, zu genehmigen, dass die Publikationen im Bundesgesetzblatt ausgedruckt und kopiert werden dürfen. Derzeit werden die im Bundesgesetzblatt verkündeten Gesetze zwar als pdf-download angeboten, aber sie können weder ausgedruckt noch kopiert werden. Da aber das Bundesgesetzblatt das Alleinstellungsmerkmal hat, dass nur hier die Gesetze verkündet werden und in der Urfassung vorliegen, ist es nicht akzeptabel, wenn der Bürger auf nicht kostenfreie Angebote von Verlagen etc. verwiesen wird, wenn er ein Gesetz in Papierform zur Verfügung haben möchte.

Mit freundlichem Gruß

Hans-Joachim Zimmer